**Anlage: Beispiele für die Maßnahmenplanung**

|  |  |
| --- | --- |
| **Maßnahmen des Nachteilsausgleich** | * kein Zeugnisvermerk
* Information der Eltern / volljährigen Schüler\*in ausreichend
 |

**nach § 7 (2):**

* verlängerte Bearbeitungsszeiten, etwa bei Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen
* Bereitstellen oder Zulassen spezieller technischer Hilfs- oder Arbeitsmittel wie Computer ohne Rechtschreibüberprüfung und Audiohilfen
* Nutzung methodisch-didaktischer Hilfen wie Lesepfeil, größere Schrift, spezifisch gestaltete Arbeitsblätter
* unterrichtsorganisatorische Veränderungen, beispielsweise individuell gestaltete Pausenregelungen, individuelle Arbeitsplatzorganisation, individuelle personelle Unterstützung, Verzicht auf Mitschrift von Tafeltexten
* differenzierte Hausaufgabenstellung
* individuelle Sportübungen

**Weitere Maßnahmen des Nachteilsausgleiches:**

* Vorlesen der Aufgabe, sofern die Leseleistung nicht in die Leistungsbewertung für die anderen Schüler\*innen einfließt
* Nutzung von Anschauungsmaterial
* Pausen während der Tests
* Hervorhebung von Silben zum besseren Leseverständnis
* Einzeldiktat oder Diktat als Sprachaufnahme
* …
* *Verzicht auf bestimmte Schriftform (z.B. Schreibschrift)*
* *Geplante Auszeitregelungen für Unterricht und Pause*
* *Entspannungs- und Bewegungsphasen im Unterricht ermöglichen*
* *Individuelles Tokensystem zur Verstärkung erwünschter Verhaltensweisen*
* *Mehr Zeit für die gleiche Anzahl von Aufgaben gewähren*
* …

|  |  |
| --- | --- |
| **Abweichen von den allg. Grundsätzen der Leistungs-feststellung** | * bei gleich bleibenden fachlichen Anforderungen – kein Zeugnisvermerk
* Information der Eltern / volljährigen Schüler\*in ausreichend
 |

**nach § 7 (3):**

* differenzierte Aufgabenstellung, insbesondere auch bei besonderen Schwierigkeiten in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen oder - in der Grundschule - beim Rechnen
* mündliche statt schriftliche Arbeiten, z. B. eine Arbeit auf Band sprechen
* individuelle Sportübungen

**Weitere Maßnahmen:**

* Reduktion der Aufgabenanzahl bei gleicher Wertigkeit
* mündliche statt schriftliche Arbeit, wenn die Rechtschreibleistung bei dieser Arbeit kein Leistungsgesichtspunkt ist
* …
* *Starke Aufteilung eines Arbeitsblattes / Aufgaben einzeln vorlegen/ zeitlich und inhaltlich überschaubar*
* *Teilziele umformulieren/ verkürzen entsprechend der individuellen Aufmerksamkeitsspanne*
* *Klassenarbeiten in Einzelüberprüfung oder Kleingruppe schreiben*
* *Klassenarbeiten individuell optisch umgestalten*
* *Auszeit vor oder während der Klassenarbeit*
* *Klassenarbeiten auf mehrere Tage verteilen*
* *Mehr Zeit für weniger Aufgaben bei gleicher Wertigkeit*
* *Hausaufgaben mit geringerem Umfang bei gleicher Wertigkeit*
* …

|  |  |
| --- | --- |
| **Abweichen von den allg. Grundsätzen der Leistungs-bewertung** | * bei geringeren fachlichen Anforderungen – Zeugnisvermerk!
* Zustimmung der Eltern / volljährigen Schüler\*in notwendig
 |

**nach § 7 (4):**

* differenzierte Aufgabenstellung, insbesondere auch bei besonderen Schwierigkeiten in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen oder - in der Grundschule - beim Rechnen
* mündliche statt schriftliche Arbeiten, z. B. einen Aufsatz auf Band sprechen (Rechtschreibleistung entfällt)
* stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen, insbesondere in Deutsch und den Fremdsprachen
* zeitweiser Verzicht auf eine Bewertung der Lese-, Rechtschreib- oder - in der Grundschule – der Rechenleistung in allen betroffenen Fächern
* Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraumes bei Aussetzung der Notengebung für ein Fach
* Bereitstellen oder Zulassen spezieller technischer und didaktischer Hilfs- oder Arbeitsmittel wie Wörterbuch, Computer mit Rechtschreibüberprüfung, aufgrund derer keine Rechtschreibleistung erbracht wird
* individuelle Sportübungen

**Weitere Maßnahmen:**

* Verwendung eines Wörterbuches (u.a. Synonyme, Rechtschreibung, Fremdwörter, Deutsch/ Muttersprache – Muttersprache/Deutsch)
* Differenzierte Aufgabenstellungen, bei denen das Anforderungsniveau dem individuellen Förderbereich angepasst ist (z. B. Lücken-, Schleich- oder Klappdiktate anstatt eines „normalen“ Diktates, das Abschreiben (eines Teils) des Diktates, leichtere Rechenaufgaben)
* Regeln zur Verfügung stellen (z. B. bestimmte Rechtschreibregeln des Fehlerschwerpunktes)
* Nachkorrektur ohne spezifische Hilfestellung: z.B. direkt im Anschluss einer Klassenarbeit oder am nächsten Tag eine Fehlerkorrektur ermöglichen
* Nachkorrektur mit spezifischen Hilfen
* Wiederholtes Schreiben zu einem späteren Zeitpunkt (z. B. eine Woche später)
* Wiederholung der Leistungsanforderung (z. B. Diktat erneut unter Berücksichtigung des Schreibtempos schreiben – Bewertung nur dieses Diktates)
* Multiple-Choice-Fragen
* Möglichkeit der Verbesserung der schriftlichen Note durch zusätzliche andere Formen von Leistungsnachweisen (z. B. Referate)
* Bei Unsicherheiten während des Diktats Fragen zulassen und individuelle Hilfestellung geben (z.B. Vorgabe der Schreibweise). Markierung der entsprechenden Wörter.
* Teilbewertung der erbrachten Leistung (z.B. Markieren aller Fehler, jedoch nur im Vorfeld behandelte Rechtschreibphänomene bewerten (z.B. Groß- und Kleinschreibung, Zehnerübergang im Hunderterfeld)
* Schreiben am Computer (mit Rechtschreibüberprüfung)
* Zeitweiser Verzicht auf eine Bewertung der Lese-, Rechtschreib- oder Rechenleistung in allen betroffenen Fächern (z.B. auch Englisch-Vokabeltests)
* Bereitstellung von Anschauungsmaterial (z.B. Rechenrahmen, Hundertertafel) während der Klassenarbeit
* …
* *Qualitative Differenzierung der Aufgaben*
* *Aussetzen der Note für ein Fach für einen festgelegten Zeitraum*
* *Notengebung Arbeits- / Sozialverhalten verbal auf einem Beiblatt / keine Ziffernnoten/ Beschreibung des Entwicklungsfortschritts*
* *Stärkere Gewichtung der mündlichen / schriftlichen Leistung*
* …